

**75 Jahre PHVN – Verantwortung für Generationen:**

## **Schulformspezifische Lehrerausbildung stärken – Studienseminare müssen Schlüssel in der Lehrerausbildung bleiben**

Der Mangel an Lehrkräften hat in den letzten Jahren erhebliche Ausmaße angenommen und wird in den nächsten Jahren aufgrund des demographischen Wandels weiter steigen. Wenn das Kultusministerium jetzt nicht die Weichen für eine planvolle Lehramtsausbildung und zukünftige Unterrichtsversorgung stellt, eskaliert innerhalb der nächsten fünf Jahre der Bildungsnotstand.

Mit völligem Unverständnis haben wir zu Kenntnis genommen, dass der rot-grüne Koalitionsvertrag überhaupt kein Konzept zur Behebung des massiven Lehrkräftemangels aufzeigt. Ganz im Gegenteil: Die Vorschläge und insbesondere das Bekenntnis zur stufenbezogenen anstatt der bisher erfolgreichen schulformbezogenen Lehrkräfteausbildung ist völlig kontraproduktiv in Hinblick auf die zusätzliche Gewinnung von Lehrkräften.

### **Philologenverband fordert seit Jahren Neuausrichtung der Lehrkräfteausbildung**

Kurzfristige Lösungen sind auch notwendig, reichen jedoch bei Weitem nicht aus. Die grundständige Lehrkräfteausbildung muss gestärkt werden. Dazu hat der Philologenverband Niedersachsen seit Jahren konstruktive Vorschläge in Form von Grundsatzpapieren und Resolutionen gemacht.

Jüngst hat sich der PHVN eine gezielte Koordinierung der Ausbildung vom Studium bis zum Berufseinstieg angehender Gymnasiallehrkräfte stark gemacht. Das von uns geforderte Bildungsministerium, in dem die Lehramtsausbildung der ersten und zweiten Phase forciert und gebündelt werden, hätte von den Koalitionären umgesetzt werden können. Dies hätte das von Frau Hamburg geführte Ministerium gestärkt, weil das Kompetenzgerangel von MWK und MK endlich aufgelöst worden wäre. Allein der Mut dazu hat gefehlt.

Unser Ansatz lautet: Niedersachsen muss die Lehrkräfteausbildung durch eine gezielte und in sich verzahnte Koordination von Studium über den Vorbereitungsdienst bis zum Berufseinstieg stärken, da sich nur so mehr junge Menschen für ein Lehramtsstudium entscheiden werden. Dies ist notwendig, um dem Lehrkräftemangel mittel- bis langfristig nur durch eine grundständige Ausbildung begegnet werden kann. Eine Stufenlehrausbildung bedroht die Existenz des Gymnasiums in seinem grundsätzlichen Bestand, daher werden wir diese mit allen Mitteln und auf allen Ebenen bekämpfen. Auch dem Elternwillen wird dadurch widersprochen, da als weiterführende Schulform mehrheitlich das Gymnasium die erste Wahl darstellt.

### **Ausbildungskapazitäten erhöhen, Effizienz durch Verzahnung steigern**

Für die Ausbildung müssen an den Universitäten und an den Studienseminaren die Kapazitäten deutlich aufgestockt werden. Abbrüche des Studiums oder des Vorbereitungsdienstes müssen hinsichtlich der Gründe analysiert und evaluiert werden. Wir können es uns z. B. nicht leisten, dass MINT-Lehrkräfte aufgrund besserer Vergütungs- und Arbeitsbedingungen in die freie Wirtschaft abwandern und nicht mehr in der Schule ankommen. Um die Ausbildungseffizienz zu erhöhen, müssen die Termine für die Masterprüfungen an den Universitäten auf den Beginn des Vorbereitungsdienstes abgestimmt werden. Dadurch lässt sich die Zeit bis zum Einstieg in den Beruf verkürzen. Eine Verkürzung des Regelstudiums oder des Vorbereitungsdienstes kann nur abgelehnt werden, da die Profession des Gymnasiallehrberuf sonst gefährdet wäre.

## **Schulformbezogene Ausbildung in Studienseminaren für das Lehramt an Gymnasien**

Jede Schulform hat ihre spezielle Fachlichkeit, Didaktik, Methodik und Pädagogik. Zum Erhalt und zur Sicherung der Qualität sowie zur Wertschätzung des Berufsbildes „Gymnasiallehrkraft“ muss die Ausbildung vom Studium bis zum Berufseinstieg selbstverständlich schulformspezifisch erfolgen. Die Studienseminare für das Lehramt an Gymnasien bilden dabei das Herzstück der Ausbildung. Auch der berufsbegleitende Quereinstieg muss hier verortet und die Ausbildung gestärkt werden, denn nur durch eine professionelle Beratung nach Unterrichtshospitationen durch Ausbilderinnen und Ausbilder kann die individuelle Weiterentwicklung von Lehrkräften gewährleistet werden. Hier liegt die fachdidaktisch-methodische und pädagogische Expertise, daher sind die Studienseminare der Schlüssel zur Lehrkräftegewinnung.

Ausgehend von den Anträgen auf der Vertreterversammlung des Niedersächsischen Philologenverbandes im November 2022 in Goslar fordern wir von der Landesregierung die Umsetzung der folgenden Eckpunkte für eine zukünftige Einstellung und Ausbildung von Lehrkräften für das Lehramt an Gymnasien:

### **1. Lehrkräfteausbildung**

- a) Die vollständige gymnasiale Lehramtsausbildung soll in einem Bildungsministerium zusammengefasst werden. Die Ausbildung wird somit von Studienbeginn bis zum Berufseinstieg koordiniert.
- b) Die schulformbezogene Lehrkräfteausbildung wird an den Studienseminaren für das Lehramt an Gymnasien gestärkt.
- c) Das auf der Vertreterversammlung 2018 mit großer Mehrheit verabschiedete „Grundsatzpapier zur Lehrkräfteausbildung“ wird durch das Kultusministerium umgesetzt. Dies gilt insbesondere für die Verlängerung des Vorbereitungsdienstes auf 21 Monate, bestehend aus einer dreimonatigen Einführungsphase ohne eigenverantwortlichen Unterricht und einer anderthalbjährige Qualifikationsphase sowie veränderten Einstellungsterminen jeweils zum 1. Mai und 1. November.
- d) Die Ausbildungskapazitäten an Universitäten und Studienseminaren für die Lehrämter aller Schulformen sollen erhöht werden.
- e) Quereinsteigende erhalten eine hinreichende Ausbildung in pädagogischer, didaktischer und methodischer Hinsicht an den Studienseminaren für das Lehramt an Gymnasien.
- f) In der APVO-Lehr werden zusätzlich digitale Kompetenzen in der Ausbildung ergänzt.

### **2. Unterrichtsversorgung und Lehrkräfteeinstellung**

- a) Um Unterrichtsausfall zu begegnen, ist eine Unterrichtsversorgung von 100%, mittelfristig von 110% vorzuhalten.
- b) Abordnungen an andere Schulformen dürfen nicht mehr erfolgen.
- c) Bessere Verteilung der Aufgaben in der Schulleitung durch Erhöhung der Anzahl der Koordinatoren pro Schule, zusätzliche Verwaltungskräfte sowie eine Reduzierung der bürokratischen Aufgaben.
- d) Unbürokratische Einstellung von pädagogischen Mitarbeitenden zur Unterstützung im Ganztage.

### **3. Lehrkräftefortbildung und Lehrkräfteweiterbildung**

- a) Fortbildungen sollen in allen Unterrichtsfächern regelmäßig, in ausreichendem Umfang, auf angemessenem Niveau sowie mit unterrichtsnahen Empfehlungen angeboten werden. Online Angebote sowie mehr Tage für schulinterne Lehrerfortbildung sollen dabei gefördert werden.
- b) Fortbildungen sind Dienstveranstaltungen, daher ist man in der Zeit vom Unterricht freizustellen.